



NewsLetter Februar 2015

Jahr der Jubiläen im Kloster Engelberg

Im Jahr 2015 feiert das Kloster Engelberg gleich zwei wichtige Jubiläen. Zum einen ist es 200 Jahre her, seit sich Engelberg 1815 dem Kanton Obwalden angeschlossen hat. Zum anderen sind vor 400 Jahren die Benediktinerinnen des Klosters Engelberg nach Sarnen umgezogen.

Die Enklave Engelberg ist ein geschichtsträchtiger Ort. Das zeigt sich in den beiden Jubiläen, die dieses Jahr stattfinden. Beide, der Wegzug der Engelberger Benediktinerinnen und der Anschluss der Gemeinde an den Kanton Obwalden, haben das heutige Klosterdorf geprägt.

Jubiläumsaktivitäten „200 Jahre Engelberg bei Obwalden“

Rund um das Jubiläum „200 Jahre Engelberg bei Obwalden“ finden in und um Engelberg verschiedene Veranstaltungen statt. So zum Beispiel Vorträge, Rückblicke mit Film- und Tondokumenten und Konzerte. „Wir vom Kloster Engelberg sind nicht aktiv an der Organisation der Feierlichkeiten beteiligt. Für viele der Veranstaltungen sind wir aber Gastgeber“, erklärt Abt Christian Meyer vom Kloster Engelberg. Organisiert werden die Aktivitäten von Engelberg-Titlis Tourismus und der Gemeinde Engelberg. Auf die vielzitierte Feindseligkeit mit Nidwalden angesprochen, meint Abt Christian: „Das Verhältnis zwischen Engelberg und dem Kanton Nidwalden ist sehr gut. Da sind überhaupt keine Feindseligkeiten mehr vorhanden. Vielleicht fällt mal der eine oder andere Spruch, aber das ist bei anderen Kantonen schliesslich auch nicht anders!“

Historischer Rückblick

Die Geschichte des Kantonswechsels reicht bis ins Jahr 1797 zurück. Damals brach infolge der Invasion französischer Truppen die Alte Eidgenossenschaft zusammen. Die Franzosen führten eine neue helvetische Verfassung ein. Diese galt bis zur Niederlage von Napoleon im Jahr 1813. 1815 wurde ein neuer Bundesvertrag beschlossen, dem sich alle Kantone anschlossen – bis auf den Kanton Nidwalden, zu dem Engelberg damals gehörte. Die Gemeinde Engelberg entschied daraufhin, sich von Nidwalden zu trennen und sich dem Kanton Obwalden anzuschliessen. Eine treibende Kraft bei dieser Entscheidung war der damalige Abt des Klosters Engelberg, Karl Stadler. Er engagierte sich für einen Anschluss an den Kanton Obwalden.

„Für das Kloster Engelberg änderte sich kaum etwas, als die Gemeinde sich dem Kanton Obwalden anschloss“, weiss Abt Christian. Massgebender in der Geschichte des Klosters sei die Zeit davor ge-

wesen. Denn bis 1798 sei Engelberg ein Klosterstaat mit einer eigenen Milizarmee gewesen. Als die Franzosen damals einmarschierten, sei die weltliche Herrschaft des Abtes beendet worden. Infolge der Invasion habe das Kloster 1798 auf die Herrschaftsrechte über das Engelberger Tal verzichtet. Fünf Jahre lang habe kein Abt gewählt werden dürfen, bis 1803 Abt Karl Stadler gewählt worden sei.

400 Jahre Benediktinerinnen Sarnen

„Für das Kloster Engelberg ist auch das Jubiläum „400 Jahre Frauenkloster in Sarnen“ von zentraler Bedeutung“, ergänzt Abt Christian. Die Abtei Engelberg ist als Doppelkloster geführt worden, bis im Jahr 1615 die Benediktinerinnen von Engelberg nach Sarnen umgezogen sind. Der Umzug ist nötig geworden, weil der Engelberger Schirmort die Gebäude, in welchen die Benediktinerinnen lebten, als unbewohnbar eingestuft hatte. „Rund um das Jubiläum finden ebenfalls verschiedene Veranstaltungen statt“, sagt Abt Christian. Unter anderem werde die Oper „Die Engelbergische Talhochzeit“ in Sarnen und in Engelberg aufgeführt.

Weitere Informationen

Weitere Informationen zu den beiden Jubiläen und weiteren Veranstaltungen des Klosters Engelberg erhalten Sie unter diesem [Link](#).